

RODUNG

*

KREUZUNG

*

LICHTUNG

*

»Grimms Märchen«



Gesamtausgabe
neu bebildert
von

HENRIK SCHRAT

Verlag Textem, Hamburg

www.grimmschrat.de
hans@grimmschrat.de
Instagram: grimmschrat

Bilder & Anmerkungen

Juli /August 2020

(gelegentliche Bilder & Updates auf dem Blog
auf der Website)

Ihr Lieben!

Der letzte Ritt vor dem Ende des ersten Bandes hat begonnen, ich bin glücklich wieder im Projekt zu sein, und noch etwa 4 Wochen, dann muss ich alles dem Verlag und Christoph Steinegger, dem Grafiker, geben.

Ideen & Kommentare zu den nebenstehenden Märchen sehr willkommen ab jetzt!

Ein paar typische Fragen:

Wer ist die Ellermutter im Teufel mit den drei goldenen Haaren??? Filmfigur? Politik. Die große Alte... Wo ist das Ende der Welt, an welches das Mädchen in den sieben Raben wandert? Mir schwebt irgendwas aus einem berühmten Sci Fi Kosmos vor... das Ende des Universums...

Der Arme und der Reiche? Wer könnten die sein? Und wer ist der Weise/Idiot im Hans im Glück, der sich alles abnehmen lässt, und dann glücklich ist?

Buchpreis.

Mir liegt dran, dass das bezahlbare Bücher sind. Das mehrheitliche Feedback war aber auch bis jetzt, dass es 'das besondere Buch' ist, etwas das nicht alle Tage passiert, und Qualität vor Quantität geht. Die Buchausstattung wird noch exquisiter als geplant, die 25 € Endpreis sind absolut nicht mehr haltbar. Einlegebändchen, Hardcover (vemutl. Leinen) und der geliebte (sehr teure...) farbige Buchschnitt auf den Seitenflächen wird realisiert.



Um das Projekt finanziell im Griff zu behalten, muss der Buchhandelspreis von 25 auf 29 € und der Subskriptionspreis (Abo) von 22 auf 26 € steigen. Alle die bereits gebucht haben, beziehen es natürlich zum Originalpreis!

Diese Märchen werden im Juli bearbeitet, und ich freu mich über Ideen zu den Bildern.

- 43 Jungfrau Maleen
- 44 Die Kristallkugel
- 45 Der Teufel mit den drei goldenen Haaren
- 46 Die sieben Raben
- 47 Die drei Brüder
- 48 Die drei Handwerksburschen
- 49 Der Arme und der Reiche
- 50 Des Teufels rußiger Bruder
- 51 Hans im Glück

RODUNG

*

KREUZUNG

*

LICHTUNG

*

Mitreden.

Wichtig ist das Feedback zum Projekt, Ideen, Kommentare. Auf Instagram läuft das Ganze, jetzt gibts nach Beratung auch noch eine Facebookseite baugleichen Inhalts.

Es gibt den Blog auf der Website. Am häufigsten bekomme ich allerdings emails, was ich als altmodischer Typ einerseits toll find, aber mich auch traurig macht, weil natürlich alle anderen Eure wundervollen Ideen und Meinungen nicht mitlesen können.

Und ich freu mich sehr auf live - Formate wenn Corona sich gelegt hat.

Zum Beispiel hat mir hat neulich jemand eine wunderbare Perspektive auf Hans im Glück geschenkt. Setzt Euch auf die Wiese oder das Schaukelpferd, lest die Märchen die dran sind (liste auf Seite 1) und gebt Eure Gedanken mit rein. Wie sieht das Märchen im 21. Jh aus? Was ist anders, was gleich. Wo spielt es? Was sind die Erzählfiguren heute?



Der getreue Johannes: Anfangs und Endvigentte, und die Zeichnung die viele vermutlich aus dem Crowdfunding - Film kennen.- Dem Johannes zwischern die Raben wie es weitergeht, heut würde man da wohl twitter was zwischern lassen. .

Zeichnungen zu **Der getreue Johannes.** Ein Märchen, das mich schon vor dem ganzen Projekt sehr beschäftigt hat. Es geht um das Motiv väterlicher Freundschaft, der alte Diener, der den jungen König ins Leben bringen soll, und mit den coming-of-age Geschichten des jungen Prinzen konfrontiert ist. Ein Motiv, das man mit Harry Potter und Dumbledore oder Gandalf und den Hobbits auch massiv in der zeitgenössischen Erzählung hat, das aber eher ein Schattendasein führt.

RODUNG

*

KREUZUNG

*

LICHTUNG

*

Der getreue Johannes



Es gibt da die Prinzessin vom goldenen Dache, in die sich der Knabe unsterblich verliebt, und die "Goldzeugs" zu über alles gern hat, das man sie aufs Schiff locken kann und sie Stunden damit verbringt die Fülle Goldzeugs anzuschauen.

Konsumopfer würde man das knapp formulieren heute. Das Motive hab ich dann doch mal aufgenommen, und mich an einer bekannten Dame orientiert, die ehr die anderen zum sinnfreien shoppen animiert und damit sehr viel Geld verdient. So wie eine zeitgenössische Prinzessin der eitleren Sorte aussehen könnte. Was da letztlich davon im Buch landet... keine Ahnung. Da hat ja auch der Grafiker noch ein Wörtchen mitzureden.

RODUNG

*

KREUZUNG

*

LICHTUNG

*

Der getreue Johannes



VDie Kids vom König spielen um die Statue vom versteinerten Johannes. Was ziemlich gruselig ist, wenn man weiß was dann passiert. Aber, wir sind ja im Märchen. Geht gut aus, gelle.

RODUNG

*

KREUZUNG

*

LICHTUNG

*

Mehr Fischer und Frau.

Frage des Monats:

Der Buchumschlag. Wie soll er aussehen?

Man verzeihe, aber ich wiederhole die Frage vom letzten mal, weil demnächst die Würfel fallen, und die wichtig und spannend ist. Ich habe interessante Feedbacks (und paar Bilder) auf die meil bekommen.

Also lasst uns wissen: Wie stellt Ihr Euch ein Märchenbuch im 21. Jh vor? Ich würde mich über Bilder freuen, Fotos von anderen Buchcovern, wie Ihr Euch das vorstellt! Der Umschlag macht das Buch. Ich überlass das Christoph Steinegger, dem Grafiker, auch wenns schwer fällt stillzuhalten. Aber Ideen und Vorschläge darf man ja machen, oder? Da kann ich Eure Ideen weiterreichen. Ich freu mich über Fotos vom Lieblingscover, das ihr Euch für den Grimm - Band vorstellen könntet. Auf Facebook oder auf die email.

Hardcover, klar. Ich bin verliebt in einen farbigen Buchschnitt, und die Würfel sind gefallen, wir werden uns das leisten. Farbe? Umschlag Leinen? Zu altmodisch? Haubacken solls nicht werden... Ich liebe ja sehr so Trash - Science Fiction Paperpack Cover, mit metallic grüner Schrift und so. Und Fantasy-Kram, mit Tribals und Gothic Ästhetik.

Die zerstörte Landschaft aus **Jungfrau Maleen** und eine kleine Vignette aus **Die Kristallkugel**.

So, wie die Zeichnungen hier nebeneinander plaziert sind, kann man mal wieder exemplarisch die Macht von Kontext beobachten. Die beiden fröhlichen Gesellen geraten da in was ganz anderes hinein, und die Tatsache, das er eine ein Adler ist, machts nicht einfacher.



RODUNG

*

KREUZUNG

*

LICHTUNG

*

Märchen des Monats - alt.

Das Märchen kommt übermorgen dran (13.07.) Also wer Ideen hat: **JETZT** Ideen schicken.

Als Kind hab ich dieses Märchen geliebt. Es gibt nur Gewinner. Drei Typen, die es einfach drauf haben. Ich hab so ein Gefühl, in den Zeichnungen könnten es Typinnen werden, und ich bin mir noch nicht sicher, was die da eigentlich tun. **Friseur: ja** haben wir. **Hufschmied: Nein**, haben wir nicht. Eine Autoschlosserin die auf der Autobahn einen Reifen neu anschraubt? Hm. Die Nummer mit dem **Regen, ja**, geht auch, wenn man in Ermanglung des Regens aka Klimawandel natürlich auch nochmal über irgendeine fiese Windung nachdenken könnte.

Die drei Brüder

Es war ein Mann, der hatte drei Söhne und weiter nichts im Vermögen als das Haus, worin er wohnte. Nun hätte jeder gerne nach seinem Tode das Haus gehabt, dem Vater war aber einer so lieb als der andere, da wußte er nicht, wie ers anfangen sollte, daß er keinem zu nahe tät; verkaufen wollte er das Haus auch nicht, weils von seinen Voreltern war, sonst hätte er das Geld unter sie geteilt. Da fiel ihm endlich ein Rat ein, und er sprach zu seinen Söhnen ‚geht in die Welt und versucht euch, und lerne jeder sein Handwerk, wenn ihr dann wiederkommt, wer das beste Meisterstück macht, der soll das Haus haben.‘

Das waren die Söhne zufrieden, und der älteste wollte ein Hufschmied, der zweite ein Barbier, der dritte aber ein Fechtmeister werden. Darauf bestimmten sie eine Zeit, wo sie wieder nach Haus zusammenkommen wollten, und zogen fort. Es traf sich auch, daß jeder einen tüchtigen Meister fand, wo er was Rechtschaffenes lernte. Der Schmied mußte des Königs Pferde beschlagen und dachte ‚nun kann dir nicht fehlen, du kriegst das Haus.‘ Der Barbier rasierte lauter vornehme Herren und meinte auch, das Haus wäre schon sein. Der Fechtmeister kriegte manchen Hieb, biß aber die Zähne zusammen und ließ sich nicht verdrießen, denn er dachte bei sich ‚fürchtest du dich vor einem Hieb, so kriegst du das Haus nimmermehr.‘ Als nun die gesetzte Zeit herum war, kamen sie bei ihrem Vater wieder zusammen: sie wußten aber nicht, wie sie die beste Gelegenheit finden sollten, ihre Kunst zu zeigen, saßen beisammen und ratschlagten. Wie sie so saßen, kam auf einmal ein Hase übers Feld dahergelaufen. ‚Ei,‘ sagte der Barbier, ‚der kommt wie gerufen,‘ nahm Becken und Seife, schäumte so lange, bis der Hase in die Nähe kam, dann seifte er ihn in vollem Laufe ein, und rasierte ihm auch in vollem Laufe ein Stutzbärtchen, und dabei schnitt er ihn nicht und tat ihm an keinem Haare weh. ‚Das gefällt mir,‘ sagte der Vater, ‚wenn sich die andern nicht gewaltig angreifen, so ist das Haus dein.‘ Es währte nicht lang, so kam ein Herr in einem Wagen dahergereit in vollem Tagen ‚Nun sollt Ihr sehen, Vater, was ich kann,‘ sprach der Hufschmied, sprang dem Wagen nach, riß dem Pferd, das in einem fortjagte, die vier Hufeisen ab und schlug ihm auch im Jagen vier neue wieder an. ‚Du bist ein ganzer Kerl,‘ sprach der Vater, ‚du machst deine Sachen so gut wie dein Bruder; ich weiß nicht, wem ich das Haus geben soll.‘ Da sprach der dritte ‚Vater, laßt mich auch einmal gewähren,‘ und weil es anfang zu regnen, zog er seinen Degen und schwenkte ihn in Kreuzhieben über seinen Kopf, daß kein Tropfen auf ihn fiel: und als der Regen stärker ward, und endlich so stark, als ob man mit Mulden vom Himmel gösse, schwang er den Degen immer schneller und blieb so trocken, als säß er unter Dach und Fach. Wie der Vater das sah, erstaunte er und sprach ‚du hast das beste Meisterstück gemacht, das Haus ist dein.‘

Die beiden andern Brüder waren damit zufrieden, wie sie vorher gelobt hatten, und weil sie sich einander so lieb hatten, blieben sie alle drei zusammen im Haus und trieben ihr Handwerk; und da sie so gut ausgelernt hatten und so geschickt waren, verdienten sie viel Geld. So lebten sie vergnügt bis in ihr Alter zusammen, und als der eine krank ward und starb, grämten sich die zwei andern so sehr darüber, daß sie auch krank wurden und bald starben. Da wurden sie, weil sie so geschickt gewesen waren und sich so lieb gehabt hatten, alle drei zusammen in ein Grab gelegt.

RODUNG

*

KREUZUNG

*

LICHTUNG

*

Märchen des Monats

Also noch ein zweites Märchen diesmal, das obere war ja schon im letzten Newsletter, aber ich fand das so lustig, das es grad jetzt drankommt. Die Reichen kommen ja oft nicht gut weg in den Märchen, wobei Reichtum und Armut ja zu den relativsten aller Begriffe gehören.

Genaugenommen geht es auch oft nicht um Reich oder Arm, sondern um Charaktereigenschaften, die zugeschrieben werden. Man kann es meist drauf runterbrechen, das finanzielle Werte über andere Werte gestellt werden, und Freundschaft, Mitgefühl, Gesundheit und all die Dinge, die eine Gesellschaft lebenswert machen durch Geldgier unter die Räder kommen. So auch hier, in dieser burlesken Geschichte. Wer Ideen hat zur zeitgenössischen Umsetzung: **WO** stehen die Häuser? Wie sehen sie aus? **Was** stößt dem Reichen zu mit der Geschichte mit dem Sattel?

Gottvater wird ein Cameo - Auftritt, einer den ich dort heimlich anbringe, nämlich Heinz Rölleke, der alte unangefochtene Meister der Märchenforschung wird dort auftreten. Ich freu mich drauf, ihn zu zeichnen.

Der Arme und der Reiche

Vor alten Zeiten, als der liebe Gott noch selber auf Erden unter den Menschen wandelte, trug es sich zu, daß er eines Abends müde war und ihn die Nacht überfiel, bevor er zu einer Herberge kommen konnte. Nun standen auf dem Weg vor ihm zwei Häuser einander gegenüber, das eine groß und schön, das andere klein und ärmlich anzusehen, und gehörte das große einem reichen, das kleine einem armen Manne. Da dachte unser Herrgott 'dem Reichen werde ich nicht beschwerlich fallen: bei ihm will ich übernachten.' Der Reiche, als er an seine Türe klopfen hörte, machte das Fenster auf und fragte den Fremdling, was er suche. Der Herr antwortete 'ich bitte um ein Nachtlager.' Der Reiche guckte den Wandersmann von Haupt bis zu den Füßen an, und weil der liebe Gott schlichte Kleider trug und nicht aussah wie einer, der viel Geld in der Tasche hat, schüttelte er mit dem Kopf und sprach 'ich kann Euch nicht aufnehmen, meine Kammern liegen voll Kräuter und Samen, und sollte ich einen jeden beherbergen, der an meine Tür klopft, so könnte ich selber den Bettelstab in die Hand nehmen. Sucht Euch anderswo ein Auskommen.' Schlug damit sein Fenster zu und ließ den lieben Gott stehen. Also kehrte ihm der liebe Gott den Rücken und ging hinüber zu dem kleinen Haus. Kaum hatte er angeklopft, so klinkte der Arme schon sein Türchen auf und bat den Wandersmann einzutreten. 'Bleibt die Nacht über bei mir,' sagte er, 'es ist schon finster, und heute könnt Ihr doch nicht weiterkommen.' Das gefiel dem lieben Gott, und er trat zu ihm ein. Die Frau des Armen reichte ihm die Hand, hieß ihn willkommen und sagte, er möchte sichs bequem machen und vorlieb nehmen, sie hätten nicht viel, aber was es wäre, gäben sie von Herzen gerne. Dann setzte sie Kartoffeln ans Feuer, und derweil sie kochten, melkte sie ihre Ziege, damit sie ein wenig Milch dazu hätten. Und als der Tisch gedeckt war, setzte sich der liebe Gott nieder und aß mit ihnen, und schmeckte ihm die schlechte Kost gut, denn es waren vergnügte Gesichter dabei. Nachdem sie gegessen hatten und Schlafenszeit war, rief die Frau heimlich ihren Mann und sprach 'hör, lieber Mann, wir wollen uns heute nacht eine Streu machen, damit der arme Wanderer sich in unser Bett legen und ausruhen kann: er ist den ganzen Tag über gegangen, da wird einer müde.' 'Von Herzen gern,' antwortete er, 'ich wills ihm anbieten,' ging zu dem lieben Gott und bat ihn, wens ihm recht wäre, möchte er sich in ihr Bett legen und seine Glieder ordentlich ausruhen. Der liebe Gott wollte den beiden Alten ihr Lager nicht nehmen, aber sie ließen nicht ab, bis er es endlich tat und sich in ihr Bett legte: sich selbst aber machten sie eine Streu auf die Erde. Am andern Morgen standen sie vor Tag schon auf und kochten dem Gast ein Frühstück, so gut sie es hatten. Als nun die Sonne durchs Fensterlein schien und der liebe Gott aufgestanden war, aß er wieder mit ihnen und wollte dann seines Weges ziehen. Als er in der Türe stand, kehrte er sich um und sprach 'weil ihr so mitleidig und fromm seid, so wünscht euch dreierlei, das will ich euch erfüllen.' Da sagte der Arme 'was soll ich mir sonst wünschen als die ewige Seligkeit, und daß wir zwei, solange wir leben, gesund dabei bleiben und unser notdürftiges tägliches Brot haben; fürs dritte weiß ich mir nichts zu wünschen.' Der liebe Gott sprach 'willst du dir nicht ein neues Haus für das alte wünschen?', 'O ja,' sagte der Mann, 'wenn ich das auch noch erhalten kann, so wär mirs wohl lieb.' Da erfüllte der Herr ihre Wünsche, verwandelte ihr altes Haus in ein neues, gab ihnen nochmals seinen Segen und zog weiter.

Es war schon voller Tag, als der Reiche aufstand. Er legte sich ins Fenster und sah gegenüber ein neues reinliches Haus mit roten Ziegeln, wo sonst eine alte Hütte gestanden hatte. Da machte er große Augen, rief seine Frau herbei und sprach 'sag mir, was ist geschehen? Gestern abend stand noch die alte elende Hütte, und heute steht da ein schönes neues Haus. Lauf hinüber und höre, wie das gekommen ist.' Die Frau ging und fragte den Armen aus: er erzählte ihr 'gestern abend

RODUNG

*

KREUZUNG

*

LICHTUNG

*

kam ein Wanderer, der suchte Nachtherberge, und heute morgen beim Abschied hat er uns drei Wünsche gewährt, die ewige Seligkeit, Gesundheit in diesem Leben und das notdürftige tägliche Brot dazu, und zuletzt noch statt unserer alten Hütte ein schönes neues Haus.' Die Frau des Reichen lief eilig zurück und erzählte ihrem Manne, wie alles gekommen war. Der Mann sprach 'ich möchte mich zerreißen und zerschlagen: hätte ich das nur gewußt! der Fremde ist zuvor hier gewesen und hat bei uns übernachtet wollen, ich habe ihn aber abgewiesen.' 'Eil dich,' sprach die Frau, 'und setze dich auf dein Pferd, so kannst du den Mann noch einholen, und dann mußt du dir auch drei Wünsche gewähren lassen.'

Der Reiche befolgte den guten Rat, jagte mit seinem Pferd davon und holte den lieben Gott noch ein. Er redete fein und lieblich und bat' er möchts nicht übelnehmen, daß er nicht gleich wäre eingelassen worden, er hätte den Schlüssel zur Haustüre gesucht, derweil wäre er weggegangen: wenn er des Weges zurückkäme, müßte er bei ihm einkehren. 'Ja,' sprach der liebe Gott, 'wenn ich einmal zurückkomme, will ich es tun.' Da fragte der Reiche, ob er nicht auch drei Wünsche tun dürfte wie sein Nachbar. Ja, sagte der liebe Gott, das dürfte er wohl, es wäre aber nicht gut für ihn, und er sollte sich lieber nichts wünschen. Der Reiche meinte, er wollte sich schon etwas aussuchen, das zu seinem Glück gereiche, wenn er nur wüßte, daß es erfüllt würde. Sprach der liebe Gott 'reit heim, und drei Wünsche, die du tust, die sollen in Erfüllung gehen.'

Nun hatte der Reiche, was er verlangte, ritt heimwärts und fing an nachzusinnen, was er sich wünschen sollte. Wie er sich so bedachte und die Zügel fallen ließ, fing das Pferd an zu springen, so daß er immerfort in seinen Gedanken gestört wurde und sie gar nicht zusammenbringen konnte. Er klopfte ihm an den Hals und sagte 'sei ruhig, Liese,' aber das Pferd machte aufs neue Männerchen. Da ward er zuletzt ärgerlich und rief ganz ungeduldig 'so wollt ich, daß du den Hals zerbrächst!' Wie er das Wort ausgesprochen hatte, plump, fiel er auf die Erde, und lag das Pferd tot und regte sich nicht mehr; damit war der erste Wunsch erfüllt. Weil er aber von Natur geizig war, wollte er das Sattelzeug nicht im Stich lassen, schnitts ab, hings auf seinen Rücken, und mußte nun zu Fuß gehen. 'Du hast noch zwei Wünsche übrig,' dachte er und tröstete sich damit. Wie er nun langsam durch den Sand dahinging und zu Mittag die Sonne heiß brannte, wards ihm so warm und verdrießlich zumut, der Sattel drückte ihn auf den Rücken, auch war ihm noch immer nicht eingefallen, was er sich wünschen sollte. 'Wenn ich mir auch alle Reiche und Schätze der Welt wünsche,' sprach er zu sich selbst, 'so fällt mir hernach noch allerlei ein, dieses und jenes, das weiß ich im voraus, ich wills aber so einrichten, daß mir gar nichts mehr übrig zu wünschen bleibt.' Dann seufzte er und sprach 'ja, wenn ich der bayerische Bauer wäre, der auch drei Wünsche frei hatte, der wußte sich zu helfen, der wünschte sich zuerst recht viel Bier, und zweitens so viel Bier, als er trinken könnte, und drittens noch ein Faß Bier dazu.' Manchmal meinte er, jetzt hätte er es gefunden, aber hernach schiens ihm doch noch zu wenig. Da kam ihm so in die Gedanken, was es seine Frau jetzt gut hätte, die säße daheim in einer kühlen Stube und ließe sich wohl schmecken. Das ärgerte ihn ordentlich, und ohne daß ers wußte, sprach er so hin 'ich wollte, die säße daheim auf dem Sattel und könnte nicht herunter, statt daß ich ihn da auf meinem Rücken schleppe.' Und wie das letzte Wort aus seinem Munde kam, so war der Sattel von seinem Rücken verschwunden, und er merkte, daß sein zweiter Wunsch auch in Erfüllung gegangen war. Da ward ihm erst recht heiß, er fing an zu laufen und wollte sich daheim ganz einsam in seine Kammer hinsetzen und auf etwas Großes für den letzten Wunsch sinnen.

Wie er aber ankommt und die Stubentür aufmacht, sitzt da seine Frau mittendrin auf dem Sattel und kann nicht herunter, jammert und schreit. Da sprach er 'gib dich zufrieden, ich will dir alle Reichtümer der Welt herbeiwünschen, nur bleib da sitzen.' Sie schalt ihn aber einen Schafskopf und sprach 'was helfen mir alle Reichtümer der Welt, wenn ich auf dem Sattel sitze; du hast mich daraufgewünscht, du mußt mir auch wieder herunterhelfen.' Er mochte wollen oder nicht, er mußte den dritten Wunsch tun, daß sie vom Sattel ledig wäre und heruntersteigen könnte; und der Wunsch ward alsbald erfüllt. Also hatte er nichts davon als Ärger, Mühe, Scheltworte und ein verlornes Pferd: die Armen aber lebten vergnügt, still und fromm bis an ihr seliges Ende.

RODUNG

*

KREUZUNG

*

LICHTUNG

*



Illustrationen zu: **Die Kristallkugel.**

Für die Zauberin hab ich mal in die Gothic Klamottenkiste gegriffen, das sollte ich öfter tun, da gibts schon unglaubliche outfits, die Zeitgenössisches mit Barock und Märchen ja schon an sich vereinen.



RODUNG

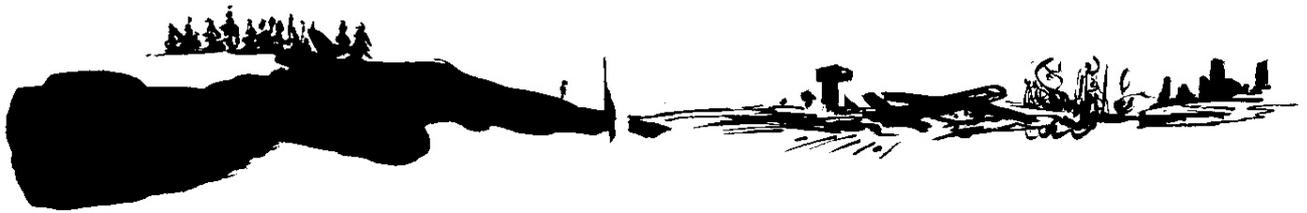
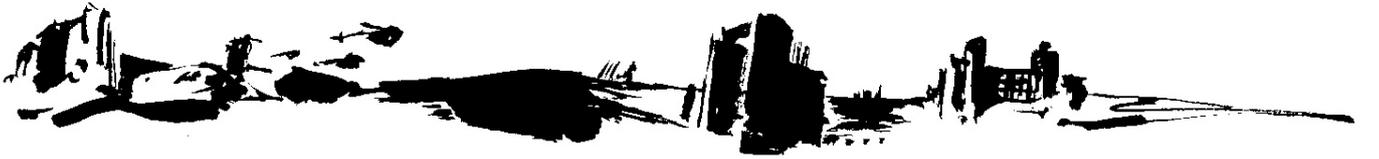
*

KREUZUNG

*

LICHTUNG

*



Ich halte ja nix von so Kunst - Schischi im Sinn von haaaach mir fällt heut nix ein und so, aber man muss doch sagen, gelegentlich läuft einfach so aus dem Pinsel und andermal muss man arg kämpfen und es sieht immer noch steif und blöd aus am Ende. Diese vier Landschaftsvigenten, für den unteren Seitenrand im Teufel mit den drei goldenen Haaren konzipiert, gehören in die Kategorie WHOW für mich. Ich weiß nicht wer von Euch auf sowas abfährt, aber das Blatt ziehe ich grad immer wieder hervor um mich zu ergötzen. Da hat mir ein Engel die Hand geführt. 30 minuten... Sowas. Ohne Plan, quasi 'hingeschrieben'. Das Bild als Zeichen... Gänsehaut.

RODUNG

*

KREUZUNG

*

LICHTUNG

*



Der Teufel mit den drei goldenen Haaren.

Die Ellermutter zu zeichnen, gehört für mich zu den Top 20 Motiven von allem allem. Und grad bin ich auf Wolke 7, weil ich glaub, mit dem Blatt ist mir ein richtiges Ding gelungen. Ein etwas psychoanalytischer Ansatz, wie der Teufel da erschöpft auf dem riesen Bein der Ellermutter rumhängt und sich lausen lässt.

Und, Ladies und Gentleman, wo ist denn die Hölle? Den Hölleneingang (oben) wird niemand vergessen, der jemals versucht hat, dort hineinzukommen. Hier gilt der Ansatz, zeitgenössische Mythologie und wichtige Orte mit den Texten zu verquicken. Das ist, wie so viele Zeichnungen, wer's erkennt lacht sich tot, wer es nicht kennt, macht auch nix. Das ist ja der Spass, dass die Zeichnungen vollgestopft sind mit Querverweisen und Zitaten...



RODUNG

*

KREUZUNG

*

LICHTUNG

*

Blick in die Zukunft. Band Zwei.

Ich sterbe vor Neugier auf den ersten Band, und was Christoph Steinegger, der Grafiker, draus macht.

Aber: Nach dem Spiel ist vor dem Spiel... es zieht schon etwas Ruhe ein, aber die Vorbereitungen für Band 2 laufen natürlich sofort an.

Je früher die Arbeit beginnt, um so mehr Zeit kann in die Zeichnungen gehen und das Feedback einfließen. Aktiv werde ich vermutlich im November anfangen zu arbeiten, parallel zum Erscheinen des ersten Bandes.

Band 2 wird den Titel Dornenrose tragen, – Liebe und Kampf – Hier sammeln sich Märchen, die mit Abenteuern, Heldenreisen und Prinzen zu tun haben, die kämpfen um im Zweifelsfall eine Prinzessin zu erlösen. Es gibt Kriegsgeschichten und Liebesgeschichten. Hier findet man viel, von dem was Hollywood verarbeitet hat, und wo gern der Kitsch trieft. Es wird interessant sein, sie im Spiegel der Zeit zu sehen. Schon jetzt weiß ich, das es ziemlich schwierig werden wird, dann aber auch nicht einen sondern zwei Schritt zurückzutreten, und die Verzerrung der tagesaktuellen Linse nicht zu stark zu machen.

Zentrale Märchen in Band 2:
Sechse kommen durch die Ganze Welt, Das tapfere Schneiderlein, Daumesdick, Die sieben Schwaben; Dornröschen, Schneewittchen, Jorinde und Joringel

Aber jetzt erstmal den Band 1 beenden!



Letztes Märchen im Band:

Hans im Glück ist ganz großes Kino. Ich hab in China mal ein großes Wandbild dazu gemacht, in Nanjing. Die (chinesischen) Assistenten, die mir geholfen haben, haben das Märchen auf chinesisch an die Wand geschrieben. Und mir gezeigt, wie man mit chinesischen Pinseln umgeht. Seitdem... Alle Zeichnungen hier sind mit chinesische Pinseln gezeichnet, und hätten einen ganz anderen Duktus, wenn es europäische Pinsel wären. Tja. So hängen die Dinge zusammen. Ist Hans eine Hänsin, weise oder ein Idiot? Kapitalistisch betrachtet ist er bescheuert. Es ist ein wenig das Gegenmärchen zum Sterntaler, ich frage mich: Hans mit einem Obdachlosen besetzten, mit dem Dalai Lama oder als Idioten? Und wer sind die Typen, die ihm das Zeug abluchsen?



Zwei ältere Hans - im - Glück Zeichnungen.